

Grußwort Ansgar Klein zur Gründung des Fachverband Bürgerbeteiligung am 16. Oktober in Berlin

Als im Deutschen Bundestag in den Jahren 1999-2002 die Enquete-Kommission zur „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ arbeitete, war es das zentrale Ergebnis ihrer Analysen und Handlungsempfehlungen, die neuen und notwendigen Politikfelder der Engagementpolitik und der Demokratiep politik im systematischen Zusammenhang zu fördern, war dies ein Startschuss für die Etablierung der beiden jungen Politikfelder.

Gemeinsamer Bezugspunkt war aus Sicht der Enquete-Kommission der Begriff des „Bürgerschaftlichen Engagements“: In diesem Begriff steckt zweifellos der normative Anspruch auf Inklusion aller Bürgerinnen und Bürger eines Staatsterritoriums bei der Mitgestaltung des politischen Gemeinwesens und seiner sozialen wie auch kulturellen Voraussetzungen. Daher ist hier nicht nur das „bürgerliche“ Engagement gut situerter Mittelschichten gemeint, das in der Tat empirisch eine starke Rolle spielt.

Seitdem haben sich die Felder der Engagement- und Demokratiep politik dynamisch auf allen föderalen Ebenen entwickelt. Dabei wurde der nötige Zusammenhang beider Politikfelder nicht immer gewahrt und es kam durchaus zu Ausdifferenzierungen mit Netzwerkverlusten. Insofern liegen hier für eine gute Entwicklung beider Politikfelder wichtige Aufgaben.

Wie ich lesen konnte, sind an der Gründung des „Fachverbands Bürgerbeteiligung“ u.a. Mitglieder der Allianz Vielfältige Demokratie, des Berlin Instituts für Partizipation, des Kompetenzzentrums Bürgerbeteiligung, von Mehr Demokratie sowie der Netzwerke „Bürgerbeteiligung“, „Bürgerhaushalte“, „Kinder- und Jugendbeteiligung“ und „Kommunale Partizipationsbeauftragte“ sowie diverser regionaler Netzwerke und Arbeitskreise beteiligt.

Mit dem Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement und den Landesnetzwerken BE empfehle ich enge Kooperation!

Ich begrüße sehr die Gründung des „Fachverbands Bürgerbeteiligung“!

Es ist nötig, einen engen Informations- und Erfahrungsaustausch bei Fragen der Bürgerbeteiligung und ihrer Gelingensfaktoren zu betreiben und bei Bedarf auch gemeinsam wichtige Bedarfe bei der Politik anzumelden. Die Zeit für einen solchen Fachverband scheint in der Tat gekommen und es würde wohl nicht nur mich interessieren, wie der strategische Kreis der Gesprächs- und Kommunikationspartner des neuen Verbandes aussehen wird.

Ich wünsche den in Berlin versammelten Organisationen und Fachleuten gute Gespräche und dem neuen Verband eine gute Gründung mit einer Kernagenda, die zur Stärkung und gemeinsamen Entwicklung der Demokratie- und Engagementpolitik beiträgt.

Ansgar Klein

Klein, Ansgar, Privatdozent für Politikwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin und Fellow des Maecenata-Instituts. 2000-2002 wiss. Koordinator der SPD-Bundestagsfraktion für die Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“. Seit August 2002 (Gründungs-)Geschäftsführer des „Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagements“. Geschäftsführender Herausgeber des 1988 gegr. Forschungsjournal Soziale Bewegungen im Verlag De Gruyter (Berlin) und der Buchreihen „Bürgergesellschaft und Demokratie“ im Springer VS-Verlag (Wiesbaden) und „Engagement und Partizipation in Theorie und Praxis“ im Wochenschau-Verlag (Frankfurt/ M.).